

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

22 (20.2.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 22.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 20. Februar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

* Griechenland und die Mächte.

Griechenland hat seiner unerhörten Reck-
losigkeit, mit der es bislang alle ihm wegen seines
herausfordernden Auftretens in der kretischen
Frage zugegangenen Warnungen und Vor-
stellungen der Mächte mißachtete, durch neuer-
liche Schritte die Krone aufgesetzt. Vom grie-
chischen Minister des Aeußern ist den Ver-
tretern der Großmächte in Athen auf ihre
letzten Mahnungen hin mit dürren Worten
erklärt worden, daß Griechenland die Insel
Kreta doch besetzen werde, welcher Unverschäm-
theit wirklich die That auf dem Fuße nachge-
folgt ist, denn nach übereinstimmenden Mel-
dungen hat die vom Piräus nach Kreta ab-
gegangene griechische Truppenabtheilung ihre
Landung auf der Insel bei Platania in der
Nähe der Hauptstadt Canea vollzogen. Offen-
bar gedachte die griechische Regierung den
Mächten gegenüber das Prävenire zu spielen
und durch den factischen Vollzug der ange-
kündigten Besetzung Kreta's durch ihre Truppen
eine vollendete Thatsache zu schaffen, mit
welcher in der weiteren Behandlung der kre-
tischen Frage gerechnet werden mußte. Aber
gerade dieser jüngste letzte Schritt, welcher in
seinem herausfordernden Charakter sogar die
schon stattgefundenen ganz völkerrechtswidrigen
Angriffe griechischer Kriegsschiffe auf türkische
Transportdampfer übertrifft, hat das Faß der
Langmuth und Nachsicht der Großmächte gegen-
über den friedensstörenden Bestrebungen
Griechenlands zum Ueberlaufen gebracht, und
dieselben zu einer energischen gemeinsamen
Action veranlaßt. Mit Genehmigung der tür-
kischen Behörden wurde ein gemischtes De-
tachment der Besatzungen der vor Canea
ankernden großmächtlichen Kriegsschiffe in
Stärke von 450 Mann unter dem Commando
eines italienischen Offiziers gelandet, welches
die Stadt besetzte; ein zweites Detachment
steht zur Ausschiffung bereit. Dem griechischen
Geschwader-Commandanten wurde die Besetzung
Canea's in aller Form mitgetheilt, zugleich
mit der Aufforderung, sich nach den Bestim-
mungen des Völkerrechts zu richten.

Dieses energische Vorgehen der Mächte be-
lehrt die Griechen, daß jene nicht länger mit

sich spielen lassen wollen, und zeigt zugleich,
daß die Mächte in ihren Bestrebungen zur
Lokalisierung und Unterdrückung des Feuer-
brandes auf Kreta wirklich einig sind. Und
wenn es für die griechische Regierung trotzdem
noch einen Zweifel darüber gäbe, daß ihr po-
litischer Kredit bei den Großmächten völlig
verschunden ist, so mußte ihr dies die ihr
gewordene Zurechtweisung seitens der deutschen
Reichsregierung endlich zeigen. Offen erklärt
dieselbe, sie halte Angesichts des Auftretens
des griechischen Ministers des Aeußern zunächst
unter ihrer Würde, weitere diplomatische
Schritte in Athen zu thun, woran sich dann
die Mittheilung anreißt, der Commandant des
nach Kreta entsandten deutschen Kreuzers
„Kaiserin Augusta“ habe Befehl erhalten, in
jeder Beziehung mit den Commandanten der
übrigen vor Kreta versammelten Seestreitkräfte
der Großmächte zusammenzuwirken. Zum
Ueberflus sind noch vom Premierminister Lord
Salisbury in der Montagsitzung des eng-
lischen Oberhauses Erklärungen abgegeben
worden, welche ebenfalls die Einigkeit sämt-
licher Mächte gegenüber den kretischen Wirren
bezeugen und die daneben die unbefohlene
abenteuerliche Politik Griechenlands auf das
Schärfste verdammen.

Man sollte meinen, daß Angesichts einer
solchen Haltung der Großmächte das unter-
nehmungslustige Griechenland nunmehr zu der
Einsicht kommen mußte, wie wenig aussichts-
reich eine weitere Fortführung seines be-
gonnenen kriegerischen Unternehmens in Kreta
ist und daß es unmöglich dem „vereinigten
Europa“ drohen kann. Jedenfalls zeigt die ge-
meinsame Besetzung Canea's durch die Mann-
schaften der dortigen Kriegsschiffe der Groß-
mächte den festen Entschluß derselben an,
weiteren unliebsamen Uebergriffungen von
Seiten Griechenlands vorzubeugen, und somit
steht nach wie vor zu hoffen, daß die neueste
bedenkliche Phase in den orientalischen Dingen
doch noch einen im Interesse des Friedens
liegenden Ausgang nehmen wird. Zu loben ist
die Mäßigung, welche die Türkei noch immer
Angesichts des so herausfordernden Gebahrens
des griechischen Nachbarn beobachtet, allerdings
haben hierbei die der Pforte von den fremden

Botschaftern gegebenen bestimmten Zusagen
beschwichtigend mit eingewirkt. Um so bedauer-
licher bleiben die sich hie und da in Europa
regenden Kundgebungen der öffentlichen Mei-
nung für Griechenland und die aufständischen
Kretenser, wie solche namentlich aus Italien
gemeldet werden; sie sind, wie die römische
offizielle „Opinione“ mit Recht hervorhebt,
mit dem Ernst des Augenblicks durchaus un-
verträglich.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Febr. [Karlsru. Btg.]
Seine königliche Hoheit der Großherzog emp-
fing heute Vormittag den Präsidenten des
Ministeriums des Innern, Geheimrath Dr.
Eisenlohr, und den Präsidenten des Evangelischen
Oberkirchenraths, Dr. Wielandt, zur Vortrags-
erstattung und danach den Präsidenten des
Badischen Militärvereinsverbandes, General der
Infanterie z. D. Freiherrn Röder von Diers-
burg. Nachmittags nahm Hochwürde die Vor-
träge des Geheimen Legationsraths Dr. Frei-
herrn von Babo und des Legationssekretärs Dr.
Seib entgegen. Ihre königliche Hoheit die
Großherzogin durfte vorgestern und gestern für
einige Stunden das Bett verlassen. Diese Ver-
änderung hat einen günstigen Einfluß auf das
Gesamtbefinden geübt. Immerhin wird noch
für einige Zeit große Ruhe und Schonung der
Kräfte für die Großherzogin geboten sein. Die
Fortschritte in der Heilung des operirten Auges
sind andauernd günstig.

P. Karlsruhe, 17. Febr. [Mittheilung
der Handelskammer.] Die ordentliche Ver-
sammlung der Wahlberechtigten der Handels-
kammer wurde gestern abgehalten. Zunächst
kam die gestellte Rechnung für 1896 zur Vor-
lage. Auf den Bericht der Rechnungsprüfungs-
kommission hin wurde die Kammer und der
Kassier für diese Rechnung entlastet. In die
Rechnungsprüfungskommission für 1897 wurden
die hier wohnenden Herren Kaufleute Karl
Wimpfheimer und Heinrich Vertel wieder als
Revisoren, die Herren Brauereidirektor Karl
Moninger und Kaufmann Bernhard Fuchs
wieder als Ersatzmänner gewählt. Der Vor-

weisen Worte, wie aus einem Lehrbuch für
höhere Töchter entnommen. Wollte man ihn
auf irgend etwas Schreckliches vorbereiten, hatte
seine Schwiegermutter vielleicht auch Verluste
gehabt?

„Ja glaube, mir würde es nicht allzu schwer
werden, mich in andere Verhältnisse zu finden,“
nahm Ellinor jetzt das Wort, „und dir auch
nicht, nicht wahr, Herbert?“ Mit einem prüfen-
den Blick sah sie auf zu ihrem Mann, dieser
hatte soeben nach einer Schüssel mit Hummer-
salat gegriffen und setzte diese jetzt hastig auf
den Tisch, er war blaß geworden und blickte
fragend von einer zur andern.

„Was habt Ihr? Was soll das Alles
heißen, du hast Verluste gehabt, Mama?“ stieß
er erregt hervor. „Wozu diese versteckten Reden
und Anspielungen, sie sind ja eine Dual, spricht
Guch doch offen aus, ich bin ein Mann und
werde solchen Schicksalsschlägen auch zu be-
gegnen wissen.“

„Laß dir nur den Salat, dein Leibgericht
ruhig schmecken,“ sagte Frau Geheimrath Straten
lächelnd, „ich weiß von keinen Verlusten. Du
scheinst mir übrigens ziemlich nervös von der
Reise zurückgekehrt zu sein, da solche harm-
losen Worte dich in diese Erregung versetzen
konnten.“

Feuilleton.

21)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Es ist doch schön im eigenen Heim, wenn
man so lange in der Fremde war,“ meinte
Kosler, als er heute mit seiner Frau und
Schwiegermutter in dem behaglichen zum Em-
pfang der Reisenden reich mit Blumen geschmückten
Eßzimmer beim Abendessen saß, „man lernt die
eigene Häuslichkeit schätzen, wenn man sie so
lange entbehrt.“

Er hob sein Glas, um mit den Damen
anzustoßen. „Möchten wir nie die Station der
Seligkeit in der Fremde suchen, sondern das
eigene Heim sie uns sein und bleiben.“

Was war das für ein seltsames Bild, das
da vor Ellinor aufstieg: Ein ärmlich ausgestatteter
Raum, und darin sie Beide, Kosler so ganz
anders, so verwandelt, einen fremden Zug fester
Entschlossenheit in seinem Antlitz, in seinen
Augen aber brannte das echte Geistesfeuer, und
das schien Alles in dem armen Gemach zu
erhellen, zu verschönern, überall an den Wänden

aber stand mit goldenen Lettern: Station der
Seligkeit.

„Was hast du?“ fragte Kosler sie jetzt, „du
siehst aus, als hättest du eine Vision.“

„Ja, ich weiß es nicht, war es ein Blick in
die Zukunft, den ich thun durfte, ich sah uns
Beide ganz wo anders, nichts von all' dem
Luzus umgab uns mehr, es hatte den Anschein,
als wären wir arm, ganz arm.“

„Arm — ganz arm,“ wiederholte Kosler,
„das wäre ja ein trauriges Zukunftsbild.“

„Wir schienen aber glücklich und zufrieden,
und überall stand mit goldenen Lettern: Station
der Seligkeit.“

„Na, ich danke für solches Glück!“ rief
Kosler ganz entsetzt. „Armuth und Glück, das
reimt sich selten zusammen.“

„Vom Reichthum, meine ich, ist das Glück
aber auch nicht abhängig,“ sagte Frau Straten,
„es wäre wenigstens ein sehr schwankendes Glück,
besonders in unserer Zeit, gerade jetzt haben
wir zahllose Beispiele, wie Hunderte durch die
Gewissenlosigkeit Einzelner um ihr Vermögen
gekommen sind. Wahres Glück muß auf ein
anderes, sichereres Fundament gegründet sein.“

Kosler sah sie etwas erschrocken an, was
sollten eigentlich alle diese Reden? Erst die
sonderbare Vision Ellinors und nun wieder diese

anschlag für 1897 fand in der vorgelegten Fassung die Genehmigung der Versammlung; danach wird, wie in den letzten 7 Jahren, so auch im laufenden Jahre der Beitragsfuß zu den Kosten der Kammer ⁱⁿ Pfennig von 100 Mark steuerpflichtigen Kapitals betragen. — Auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Plenarversammlung der Handelskammer. In dieser wurde u. A. beschlossen, dafür einzutreten, daß Karlsruhe zum Sprechverkehr mit Duisburg, Ruhrort, Mühlheim a. d. Ruhr und Essen zugelassen wird. — Seit dem 1. Januar d. Js. ist bekanntlich im Sprechverkehr zwischen zwei verschiedenen Stadtfernsprecheinrichtungen des Reichspost- und Telegraphengebietes, deren Hauptvermittlungsanstalten in der Luftlinie nicht mehr als 50 km von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten auf 25 Pfg. ermäßigt. In Folge dessen kann man jetzt z. B. von Karlsruhe nach Heidelberg für 25 Pfg. sprechen, während ein gewöhnliches Gespräch zwischen Karlsruhe und Mannheim noch 1 Mk. kostet. Da der Uebergang von 25 Pfg. auf 1 Mk. unterschiedslos für alle Entfernungen von über 50 km etwas unvermittelt erscheint, soll nach dem Vorgange anderer Handelskammern die Schaffung einer Mittelzone im Fernsprecheverkehr mit einer Gebühr von 50 Pfg. befürwortet werden. — Endlich sollen der Grob-Regierung in einer Denkschrift die Wünsche unterbreitet werden, die bezüglich der Ermäßigung der Fernspreckgebühren, namentlich der Abonnementsgebühr in den kleineren Städten, im Kammerbezirke bestehen. — Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts wünscht von der Handelskammer eine Aeußerung zu der Frage, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Pakete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 18.—30. Dezember, auf Eilsendungen beschränkt werde. Hierüber sollen Erhebungen im Kammerbezirke gepflogen werden, und wäre es erwünscht, daß auch dieser Protokollauszug die Interessenten veranlassen würde, ihre Ansicht über die Sache der Handelskammer mitzutheilen.

Bretten, 17. Febr. Der Großherzog von Baden richtete an den Vorstand des hiesigen Melancthon-Vereins anlässlich der Feier des 400jährigen Geburtstages Philipps Melancthons ein Telegramm, in dem es heißt: „Die Gründung des Gedächtnishauses möge dazu beitragen, die günstige Arbeit in unserer evangelischen Kirche auf der festen Grundlage eines unerschütterlichen Glaubens immer mehr zu fördern und dadurch die Ziele unserer Reformatoren zu erreichen!“

Säckingen, 16. Febr. Vor einigen Tagen hat ein Arbeiter (Italiener) beim Kanalbau bei Rheinfelden in ganz kurzer Zeit dreieinhalb Liter Schnaps getrunken. Er fiel zu-

„D, ich vermag nur keine Ungewißheiten zu ertragen,“ versetzte Koser etwas beschämt dabei, aber doch recht erleichtert aufathmend. „Aus Euren Reden konnte man doch wirklich solche Schlüsse ziehen.“

„Gewiß, wenn man so nervös erregt ist wie du, sieht man Gespenster überall, und das Gespenst der Armuth ist, wenn man so an reich besetzter Tafel sitzt, allerdings ziemlich grauen-erregend.“

Die Frau Geheimrath lächelte etwas spöttisch und ging dann auf ein anderes Thema über, aber sie hatte kein Glück damit. Die Kunstausstellung, von der sie, da sie dieselbe schon öfters besucht, zu erzählen begann, erregte ja Anfangs ihres Schwiegerjohnes Interesse, doch als sie dann ein reizend originelles Gemälde beschrieb, das Fräulein Klein dort ausgestellt hatte und welches vom Publikum förmlich unlagert wurde, da flog es wie ein finsterner Schatten über Kosers Gesicht. Von den Erfolgen Anderer zu hören, das schien er nicht gut mehr vertragen zu können und ihn wirklich nervös zu machen.

„Da müssen wir doch in den nächsten Tagen hingehen,“ sagte aber Ellinor unbefangen, „und deiner alten Verehrerin Werk bewundern.“

„Es wird auch nur Dilettantenwerk sein, wie die meisten Schöpfungen solcher kunsttreibenden Damen, die dann Himmel und Erde in-

sammen und — war eine Leiche. Nun dürfte dieser Fall noch ein Nachspiel haben. Es wird nämlich behauptet, er habe ziemlich viel Geld gehabt und bei der Untersuchung war es — verschwunden. Ein Italiener, der bei ihm gesehen wurde, ist verhaftet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser stattete heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab und fuhr dann zum englischen und von da zum österreichisch-ungarischen Botschafter.

Berlin, 18. Febr. Wie der „Vorwärts“ meldet, hatte gestern der Abg. Bebel in der Untersuchungssache gegen v. Tausch ein zweifelhafte Verhör.

Berlin, 18. Febr. Der „Post“ zufolge wird die Hauptverhandlung gegen Tausch, beziehentlich Lützow wegen Meineides, schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu der im Mai tagenden Schwurgerichtsperiode des Landgerichts anberaumt.

* Der Reichstag setzte am Dienstag die Spezialberatung des Militäretats in ziemlich einförmiger Weise fort, die von der Lebhaftigkeit der vorangegangenen Verhandlungen wesentlich abwich. Debattelos fand zunächst das Kapitel: „Höhere Truppenbefehlshaber“ Erledigung, wobei eine vom Abg. v. Vollmar (soz.-dem.) eingebrachte Resolution, betreffs der Fouragerationen für Offiziere, an die Budgetkommission verwiesen wurde. Beim Titel „Militärärzte“ sagte Kriegsminister v. Goltz eine wohlwollende Berücksichtigung des vom Centrums-abgeordneten Frigen geäußerten Verlangens, es möchten die Oberstabsärzte mit den Bataillonskommandeuren in Rang und Gehalt gleichgestellt werden, zu. Im Weiteren wurde in der Erörterung die Frage der Konkurrenz der Militärmusiker für die Civilmusiker berührt. Bei Beratung des Kapitels „Naturalverpflegung“ machte Abg. v. Poddelsky (kons.) die Mittheilung, die Budgetkommission habe die Militärverwaltung ersucht, warme Abendkost für die Mannschaften einzuführen und die erforderliche Summe in den nächsten Etat einzustellen. Der Centrumsabgeordnete Dr. Schädler betonte, daß das Verlangen warmer Abendkost für die Soldaten im Prinzip von allen Parteien gebilligt würde, worauf Schatzsekretär Graf Posadowsky die Erklärung abgab, daß im nächstjährigen Etat dies Verlangen erfüllt werden würde. In der ferneren Debatte wurden noch eine Anzahl anderer Wünsche vorgebracht, die sich auf Beschleunigung der Abschätzung von Flurschäden bei Mändern, anderweitige Bemessung der Verpflegungssätze, Festsetzung der Reisegelder und Pläten für Offiziere nach den tatsächlichen Kosten u. s. w. bezogen. Die Sitzung schloß mit Annahme einer vom Abg. v. Poddelsky beantragten Resolution, betr. eine veränderte Festsetzung der Vorspann-Vergütungen.

Bewegung zu setzen verstehen, um es zu irgend einem Erfolg zu bringen.“

„Das Publikum bewundert doch aber ihr Bild, wie Mama sagt, und das kann Fräulein Klein doch allein durch die Vorzüge des Bildes gewinnen,“ bemerkte Ellinor.

Koser lachte höhnisch und sagte: „So, meinst du, das sei Wahrheit? Gerade das Publikum ist sehr leicht zu leiten, wohin man es haben will. Irgend ein gefälliger Kritiker einer großen Zeitung braucht da nur in's Alarhorn zu stoßen oder, um mit dem Lustspieldichter Blumenthal zu reden, die große Glocke in Bewegung setzen; diesem Him-Bam-Bum laufen dann die Heerdenmenschen nach wie die Schafe dem Glöckchen ihres Leithammels.“

„Welche Bitterkeit liegt in deinen Worten, Herbert! Warum gönntst du Fräulein Klein, die wahrhaftig bis jetzt vom Glück nicht sehr begünstigt wurde, nicht den Erfolg? Sprichst ihr denselben sogar ab, ohne auch nur ihr Werk gesehen zu haben!“ entgegnete Ellinor vorwurfsvoll.

„Weil ich Welt und Menschen kenne, Kind!“ gab Koser mit überlegenem Lächeln zurück. „Aber wir können uns ja das Bild morgen ansehen und ich verspreche dir, mein hartes Urtheil zurückzunehmen, wenn das Bild von Fräulein Klein wirklich ein Kunstwerk ist.“

Dresden, 17. Febr. Die gestern durch den Brand zerstörte, im Herzen der Altstadt gelegene Kreuzkirche war die erste Pfarr- und Hauptkirche der Residenzstadt. In ihr war 1539 der erste lutherische Gottesdienst gehalten worden. Schon zweimal war das ehrwürdige Gotteshaus zerstört worden, durch Feuer und 1760 durch Beschießung. Zwanzig Jahre wurde dann an seinem Wiederaufbau gearbeitet und 1792 die neue Einweihung vollzogen. Die Kreuzkirche gewährte 4500 Menschen Platz.

Stuttgart, 16. Febr. Angehörige des griechischen Staates, Hörer an der hiesigen technischen Hochschule, haben Ordre erhalten, sich sofort bei ihren Truppentheilen zu stellen.

* Am Sonntag ist in Reustadt a. Hardt ein stark besuchter Delegirtenstag der nationalliberalen Partei der Pfalz abgehalten worden. In der Versammlung kam es zu einer freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen den gleichzeitig dem Bunde der Landwirthe angehörigen Anhängern der nationalliberalen Partei der Pfalz und ihren auf dem Boden des alten Parteiprogrammes stehenden politischen Freunden. Schließlich erklärten die Vertreter des Bundes der Landwirthe, sie würden nach wie vor nationalliberal gesinnt bleiben.

— Die Mörder des deutschen Bankiers Haefner in Tanger sind noch immer nicht ermittelt worden. Um nun den bezüglichen Maßnahmen des dortigen deutschen Gesandten mehr Nachdruck zu geben, geht Mitte dieser Woche die Fregatte „Gneisenau“ von Genua aus nach den marokkanischen Gewässern in See und wird noch vor dem Ablauf dieses Monats auf der Rede von Tanger Anker werfen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Febr. Die „N. Fr. Pr.“ erklärt, das Hauptverdienst an der Uebereinstimmung der Mächte komme Kaiser Wilhelm II. zu.

— In Zsebely (Ungarn) ist, wie schon mitgetheilt, eine grauenhafte Massenvergiftung entdeckt worden. 18 Frauen haben ihre Männer durch Gift um's Leben gebracht. Wiener Blätter wird darüber aus Temesvar Folgendes mitgetheilt: Schon im Dezember vorigen Jahres erhielt das zuständige Gaflovaer Bezirksgericht eine Anzeige über einige verdächtige plötzliche Todesfälle, wobei zumeist Männer, ferner 2 Frauen unter Vergiftungsanzeichen binnen wenigen Stunden starben. Trotz umständlicher Erhebungen wurden damals keine genügenden Anhaltspunkte ermittelt und die Akten blieben bei der Staatsanwaltschaft. Als jetzt eine bestimmte Anzeige einlief, daß der in der vorigen Woche verstorbene Zsebelyer Einwohner Danila Bellu einem Giftmorde zum Opfer gefallen sei und als Urheberin des jetzigen, sowie der früheren Verbrechen diesmal mit Bestimmtheit die Debamme Marie Ulica bezeichnet wurde, traf die Strafbehörde

Ob er Wort halten wird? fragte sich die junge Frau zweifelnd, als sie mit ihm am nächsten Tage die Kunstausstellung besuchte. Zunächst wurde von den Bildern wenig Notiz genommen, da verschiedene Bekannte das Ehepaar begrüßten, unter andern auch Fräulein Klein. Mit strahlenden Blicken, mit dem Ausdruck stolzer Befriedigung stand sie vor ihnen.

Wie triumphirend sie sich anschaut, dachte Koser, während Ellinor mit der Malerin voranging.

Einige Augenblicke später standen sie vor dem Bilde Fräulein Kleins, und wenn Koser ehrlich war und gerecht urtheilte, mußte er eingestehen, daß das Bild wirklich ein Kunstwerk in seiner Art war. Diese Dorfkinde in ihrem Sonntagstaat, die da bewundernd ein städtisch gepuztes kleines Mädchen umringt hatten, waren auf dem Gemälde von einer Natürlichkeit, daß sie wie lebend aus dem Bilde herauschauten. Dazu war das kleine gepuzte Mädchen ein ergögliches Bild kindlicher Eitelkeit und Selbstgefälligkeit. Die anspruchsvolle Umgebung des Bildes war ein ländlicher Garten mit ein paar blühenden Bäumen; dieselben waren aber so trefflich gemalt, daß der ganze Zauber eines Frühlingstages damit über den Beschauer ausgegossen war, man glaubte förmlich die warme, von Blüthenduft erfüllte Luft einzuathmen. Was ferner an dem Bilde so fesselnd wirkte, war

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl bei billigsten Preisen:

Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe, Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Façonnes u. s. w.

Brözingen. Alexander Seeh, Sinauer & Veith Nachfolger.

MAGGI'S Suppenwürze schafft jederzeit den Genuss einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von **Philipp Luger.** Die Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à N. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Gustav Cahnmann,

Mode-, Manufaktur- und Weisswaaren, **Karlsruhe, 125 Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.**

In reichhaltigster Auswahl und bekannt gediegenen Qualitäten empfehle zur diesjährigen

Confirmation:

Für Knaben:

Tuch, Buckskin, Kammgarn und sonstige

Anzugstoffe

in schwarz und gefälliger dunkler Ausmusterung.

Gustav Cahnmann.

Ferner: Confectionsstoffe, Hemdentuche, Piqué, Unterrockstoffe etc. Elfenbein reinwollen **Cachemire,** Meter **65 Pfennig.**

zu sehr billigen festen Preisen.

• Schweizer Mull, Batist- und Stickerkleider. •

Für Mädchen:

Crépe, Cheviot, Cachemire und sonstige

Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig, glatt und gemustert.

Gustav Cahnmann.

Alle Farben reinwollen **Cheviot,** Meter **65 Pfennig.**

RESTE

Großer Abzug! Eier, Eier,

sind Samstag auf dem Wochenmarkt (neben der Einhornapotheke) zu den billigsten Preisen zu haben. **Fl. Schoch.**

Linoleum

(Norsteppich) z. Belegen des Bodens, nur bestes Fabrikat, pr. Meter N. 1.—, 1.20, 1.60 u. 2.—, Vorlagen, abgepaßt in verschiedener Größe, von N. 1.— ab per Stück.

Wasserschläuche,

grün und roth, mit Einlagen, empfehle in jeder Größe zum billigsten Preis.

Christian Kern, Glas- und Porzellanwaaren.

Wasserschläuche

in jeder Dimension zu Fabrikpreisen bei

Friedr. Becker, Blumenortstadt 12 a.

Für Bauzwecke

empfehle billigst Tragbalken, Säulen, Dachfenster, Kaminputzthüren etc.

Emil A. Schmidt.

Kleeheu,

30 Ztr., und 15 Ztr. Dehd hat zu verkaufen

Wilhelm Berggöt, Aue.

!!! Wer!!! seine Druck-Sachen schnell, billig und geschmackvoll hergestellt haben will, der gehe in **E. Hahn's Buchdruckerei, DURLACH,** beim Basler Thor. Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art in Schwarz- und Buntdruck.

August Kauffmann's

Princess-Kinder-Zwiebackmehl

ist und bleibt das beste und leichtverdaulichste Nahrungsmittel für kleine Kinder. Keine gewissenhafte Mutter sollte deshalb versäumen, damit eine Probe zu machen, zumal schon ein Packet genügt, um sich von dessen Nährkraft und Güte zu überzeugen. Preis pr. Packet 40 S und 75 S. Zu haben bei Herrn **Jakob Walz, Hauptstraße 73.**

Bohnenstrecken, Rebpfähle & Baumstücker

billigt bei

Gustav May, Durlach.

J. Ittmann,

Waaren- und Möbel-Credit-Haus, **Karlsruhe,** 17 Amalienstraße 17,

grossen Vorräthe

zu 8-, 14-täglichen und monatlichen Ratenzahlungen.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker, Pfingstort 2, Durlach.

Konfirmandenhüte,

größte Auswahl in verschiedenen Preislagen empfiehlt

L. Altfelix,

Hauptstraße 72, Badischer Hof.

Heinrich Müller

Bankhaus

Karlsruhe

Markgrafenstrasse 51.

Verzinkte

Drachtgesteche,

schon von 25 Pfg. an per qm, Liefere für Einfriedigung von Gärten etc., auch übernehme ich komplette Herstellung mit Eisenpfosten etc.; ferner empfehle ich einzelne Eisenpfosten (Eisenstäbe) mit Böchern, per Stilo von 25 Pfg. an. Man verlange die Preisliste.

L. Krieger,

Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

Unterlassen

Sie nicht, Ihre Schuhe wöchentlich 1 bis 2 Mal mit **Arebs-Fett** zu schmieren, denn dieselben werden wasserdicht und halten länger, wie wenn Sie solche Fett nur wachen oder mit schlechten Fetten schmieren. Verlangen Sie daher ausdrücklich nur **Arebs-Fett.**

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben:

Durlach: **F. Barié jr.**

Ed. Seufert Nachf.,

Sub.: **G. Mändle.**

F. W. Stengel am Markt.

Grözingen: Consumverein von

Frz. Fissler.

Ludw. Hch. Scheidt.

Königsbach: **L. Wenz.**

Untergrombach: **Leonh. Schmitt.**

Weingarten: **Aug. Heide.**

Th. Riedel.

Wiesbaden: **Phil. Netscher.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein Geschäft von heute ab wieder auf eigene Rechnung weiterführt und empfiehlt sich im Aufpolieren und Reparieren von Möbeln, sowie in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und sichert aufrichtig billige Berechnung zu. Werkstätte befindet sich im Hause des Herrn Schlosser Korn,

Mittelstraße Nr. 11.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvoll **Karl Kayser alt,** Schreiner.

Bei Sudelwetter

dürfte es nichts schaden, wenn ein richtiger Hausvater dann und wann selbst nachsehen würde, ob auch die Stiefel richtig behandelt werden.

Große Reparatur am Schuhzeug erzielt man bei regelmäßiger Anwendung des echten

Schuhfett Marke **Büffelhaut.**

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. (nicht offen) zu haben bei:

Durlach: **G. F. Blum.**

Ferd. Böhrer.

Ph. Luger.

Max Richard.

Bergshausen: **Karl Rude.**

Grözingen: **J. F. Wagner.**

Söllingen: **Zul. Fabry.**

Wiesbaden: **J. F. Mall.**

Weingarten: **Jak. Schmidt.**

Zwei Schlafstellen

sind sofort an solide Arbeiter zu vermieten

Herrestraße 5.

Militär-Verein.

II. Zug.

Am Samstag den 20. d. M., Abends 9 Uhr beginnend, findet bei Kamerad Nagel (Brauerei Genter) im Nebenzimmer

Zugs-Versammlung statt, wozu die Kameraden mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

IV. Zug.

Am Samstag den 20. d. M., Abends 8 Uhr beginnend, findet bei Kamerad Dummler zur „Kanne“ (Nebenzimmer) eine

Zugs-Versammlung statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Männer-Gesangverein.

Zur Kenntniß der Mitglieder, daß unser

Vereins-Ball

am Samstag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Krone abgehalten wird. Die Mitglieder werden um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Radlerclub Badenia Durlach.

Sonntag den 21. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, veranstalten wir im Schloßchen hier ein **Kostüm-Kränzchen**, wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Freunde höflich einladen.

Eintrittskarten sind in der Cigarrenhandlung von Hrn. K. Heß, Hauptstraße, erhältlich.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Unsere für Sonntag den 21. d. M. anberaumte Mitglieder-Versammlung findet besonderer Umstände halber **nicht** statt, sondern wird auf Sonntag den 28. d. M. verlegt.

Wir geben dies unsern werthen Mitgliedern zur gest. Kenntnißnahme bekannt.

Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Durlach.

Sonntag den 21. d. Mts. in der Festhalle in Durlach: **Gewerkschaftsfest**

der hiesigen organisierten Arbeiter, bestehend in Konzert (nicht Orchestration), Gesang und Tanz. Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 40 S., an der Kasse 50 S., Damen frei.

Die Festkommission.

Garantirt reines Schweinefett.

per Pfund 80 S., sehr schönes Speisefett (Abhebfett), per Pfund 40 S., empfiehlt

Fried. Ebbecke, Metzger u. Wurstler.

Küchen. 12-15 Stüd, zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher wird auf 23. April zu mieten gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ia. Gussstahlspaten,

Sandschaukeln, Rechen, Dunggabeln, 3- und 4zünftig, Sehhölzer, Sägen, Striegel, sowie alle Sorten selbstverfertigte Betten empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Schmidt, Ketten schmied hinterm Rathbaus.

Stengel, F. W., in Durlach

empfehl: Div. Suppeneinlagen von Knorr, Reis, Gerste, Sago, grüne Kern, sowie: **apioeca und Gries; auch Erbsen, Bohnen, Linsen** in nur gutkochenden Qualitäten.

ingemachte Preisselbeeren, Essiggurken, Tafelsense, Wild-, Wein-, einfachen und Doppel-Essig.

udeln und ital. Maccaroni, Ia. amerik. Dampfäpfel, Zwetschgen, Apfel- und Birnenschnitze.

esundheits-, Gewürz- u. Vanille-Chocolade, Cacao, Thee, Vanille und sämtliche Gewürze, Mandeln und Rosinen etc.

mmenthaler-, Limburger-, Rahm-, Gesundheits-Käse und Sardellen.

iqueure in div. prämiirten Sorten, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Rum, Arac, Cognac und Punschessenzen zu civilen Preisen.

Gussstahlspaten,

gewöhnl. und verstärkte, Sandschaukeln, Säuen, Reithauen, Kärste, Bichel, Steinschlegel, Aegte, Peile, Mörschel, Scheiden, Pfahlhauen, Wald-, Hand- & Baumsägen, sowie Nebhschereen, Raupen- & Seckenschereen, Dunggabeln empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Schmidt,

Eisenhandlung beim Rathhause.

Amalienbad.

Sonntag den 21. Februar:

Abendplatte:

Haricots de mouton à la Bretagne. Langue de bosuf à l'Ecalartes.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Junges schönes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Frischgebrannten

☐ Kaffee ☐

empfehl

Fried. Barié jr.

Zimmer, zwei hübsch möblirte, Wohn- und Schlafstube, in gesunder, ruhiger Lage sind auf 1. März zu vermieten Ettlinger Straße 6.

☐ Conserven ☐

empfehl

Fried. Barié jr.

Ein Morgen Wiese auf der Hob ist zu verpachten

Herrenstraße 5.

Einige schöne Maskenanzüge sind zu verleihen

Kelterstraße 28.

Zimmer, ein schön möblirtes, an einen anständigen Herrn auf 1. März zu vermieten

Pflasterweg 10.

Ein Wasserfaß zum Eingraben ist zu verkaufen

Blumenvorstadt 12 a.

Einladung.

Die statutenmäßige Mitglieder-versammlung des Frauenvereins soll am Dienstag, 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhauseaale hier stattfinden.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1896.
2. Voranschlag für 1897.
3. Anträge der Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Die verehrl. Mitglieder werden zu dieser Versammlung hiedurch eingeladen.

Durlach, 19. Febr. 1897.

Der Veirath: Specht, Stadtpfr.

Ein noch neues **Masken-Kostüm** (Elsäferin) ist billig zu verkaufen oder zu verleihen. Zu erfragen Adlersstraße 13 im Laden.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Wohnung erhalten

Pflasterweg 8.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Pfanzvorstadt 5.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Am nächsten Montag, den 22. Februar, Abends 9 Uhr, findet die Monatsversammlung im Lokal der „Blume“ statt.

Tagesordnung:

1. Einzug der Beiträge.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
3. Vortrag des Hrn. Dr. Hecht in Karlsruhe über das „Genossenschaftswesen“.

Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung hiedurch eingeladen; die Ausschußmitglieder werden ersucht, um 8 Uhr im Lokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Fried. Barié jr.

empfehl:

Ia. echten Emmenthaler-Limburger-Rahm-Münster-Kräuter-Parmesan-Camembert- & 10-S-Frühstücks-

Käse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge von achtbarer Familie, der Lust hat die Metzgerei gründlich zu erlernen, wird per sofort oder später gesucht.

F. Kiefer, Metzgerei, Karlsruhe, Adlerstraße 11.

Ein Laufmädchen gesucht Gröninger Straße 5 III.

Bauplatz

an der Ettlinger Straße ist zu verkaufen. Näheres bei G. Weber Bld., Ettlinger Straße 14.

Schöne Italiener Eier,

pr. Stück 6 S., bei

Wilh. Wagner am Markt.

Ein gut erzogener Junge, der Lust hat die Schlosserei gründlich zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei

Friedrich Helwia, Schlosserstr.

Berghausen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schweren Verluste unserer unvergeßlichen, lieben Mutter, Schwägerin und Tante

Katharine Maysack,

für die zahlreichen Blumen-spenden, sowie für die ehrende Leichenbegleitung und für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Mangold sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Berghausen, 19. Febr. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Maysack.

Adolf Maysack.

Stephan Maysack.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Februar 1897.

Reflektionsfeier.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Vikar Schäfer.

(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendliche 2 Uhr: Hr. Stadtpfr. Specht.

Kirchenkollekte für das Reflektionshaus in Durlach.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Redaktion Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach